



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

VIII. Cap. Dominicus würckt noch andere grosse Wunderding zu Rom.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

ne Tafel vnd Gelübds-Zeichen / die häufig da-
hin gebracht / vnd auffgeopfert werdē / wie wahr
vnd beständig wahr seye / was die allerseeligste
Jungfrau ihrem treuen Diener Dominico ver-
heissen / daß sie denen / so sie in disem Bild vereh-
ren / vnd anruffen werden / Gnaden beweisen / ab-
sonderlich aber denen armen Christglaubigen
Seelen / für welche man allda bitten wird / bey-
springen wolle. Unnd ist dermahlen diser Altar
mit einem ewigwehrenden Privilegio vnd Frey-
heit dahin begnadet / daß täglich ein vollkomme-
ner Ablass für die Seelen im Fegfeuer allda seye /
vnd alle Tag / vnd alle Messen / die da gelesen / vnd
für ein Seel im Fegfeuer angewendet werden / sol-
che auß dem Fegfeuer erlöset werden möge.

Das VIII. Capittel.

Dominicus würckt noch andere gros-
se Wunderding zu Rom.

Diese Jahr auch / die Dominicus Prior
war / widerfuhr folgendes Miracul. Er
hatte in dem Garten einen zimlich grossen / weit
vnd tieffen Röhrkasten gemacht / auff daß Fisch
darinnen auffgehalten werden kondten / vnd zur
ehrlichen Underhaltung oder Erquickung diene-
ten. Als nun einmahl Fürst Peretti etliche Fisch
ins Closter schickete / vnd dise der Koch gleich zu-
bereiten wolte / sahe sie Dominicus, vnd sagte:
in der Warheit dise Fisch wären schön vnd gut
zu der Geislichen Underhaltung in vnserem

Röhre kaffen. Der Portner der es hörte / vnd die todte Fisch sahe / lachete / der Koch aber sagte dem Gottseligen Vatter / er sehe ja / daß sie alle tod seyn. Er aber fassete sie alle in einem Korb zusammen / sagt: laßt vns in Garten gehn / vnd in Brunnen werffen / dann sie die Geistliche sehr erlustigen werden. Als er dahin kommen / gibt er ihnen seinen Segen / würfft sie in den Brunnen / vnd dise fangen an wider lebendig zu werden / vnd herumb zu schwimmen / haben auch bald hernach angefangen außzubrüthen / vnd sich zu vermehren / seyn also heimisch worden / daß sie das Brod auß den Händen der Geistlichen annehmen / vnd werden noch bishero vnderhalten mit grosser Verwunderung deren / die sie sehen.

Als er einmahls in der Kirch Beicht hörte / sahe er einen Edelknecht in die Kirch kommen / vnd auff einen Stul nider knien. Gott der disen armen Mann zu Hülf kommen wolte / offenbarte Dominico die Gedancken seines Herzens. Derwegen gieng er gleich zu ihm / vnd sagte: Der Todtschlag / den ihr im Sinn habt zu thun / wird alsobald in Rom kundbar werden / vnd ihr werdet gleich von dem Gerichts Knechten ergriffen / vnd mit dem Todt gestrafft werden. Besser ist / ihr verzeyhet eurem Feind von Herzen / vnd bettet das Vatter vnser mit Wahrheit / vnd nicht falsch / vnd begehret von Gott / daß er euch vergeb eure Schuld / wie

wie auch ihr vergebt eurem Schuldigern. Der Edelman verwunderte sich diser Wort Dominici, wird dardurch bereuet / verzeyhet seinem Feind / beichtet seine Sünd / vnnnd gehet bekehrt auß der Kirchen.

Es ist nicht zubeschreiben / was Dominicus dise Jahr in vil andern Sachen gewürckt / vnnnd was für schwäre / verzweiffelte oder vnmöglich außsehende Ding er erhoben / vnd zum End gebracht habe. Es hatte Ihr Päbstliche Heiligkeit ein vnaussprechliche Hochachtung vnnnd Neigung zu ihm / vnnnd brauchte ihn derowegen in allerley schwäresten Sachen / vnd ware die Meinung / vnnnd das Sagen / das Dominicus bey Ihr Päbstlichen Heiligkeit Paulo dem V. allmächtig wäre. Auß dem grundvesten Vertrauen / so er zu Gott hatte / sienge er an etliche kostbare Werck / die er zu dem Dienst Gottes gehörig vermeinte. Under denen erbauete er das Closter vnnnd Kirch / anseho St. MARIE de Victoria, vor aber St. Pauli genannt / mit solcher Behändigheit / daß / als hernach der Römische Pabst die Kirch besuchte / ihme sagte: Eure Gebäu werden weit eher fertig / dann die vnserige / es ist aber nicht Wunder; dann an vnseren Gebäuen arbeitet man nur beynn Tag / ihr aber arbeitet auch bey der Nacht daran.

Er erbauete ingleichem in furker Zeit / vnd mit grossen Unkosten ein Hauß der Büßenden / vnd

24 5 ver-

versah es also / daß zwainzig Büßende darinnen erhalten werden kondten. Wie nun Dominicus dieses alles mit Vertrauen zu Gott anfieng / ehe er einen Häller darzu hatte / oder darumb wußte : also war die Verwunderung sehr groß / wie Gott seinem Diener mit sonderbarer Vorsichtigkeit / an die Hand gieng / vnd so große kostbare Werck zu seiner Ehr vnd Dienst neben vielen anderen grossen Allmosen / die Dominicus den Armen thate / nicht ohne Miracul zu seyn schine. Ob wol er aber zu allem diesem von der Päpstlichen Heiligkeit absonderliche Erlaubnissen vnd Befelch gehabt / so mangelten doch nicht / die sich sehr widersetzten / solche Sachen seiner geistlichen Armuth vnd Stand zuwider vermeinten / vnd bemühet sich der böse Geist starck / daß das Haus der Büßenden / dardurch er sehr vil verlohre / verhindert wurde. Dominicus aber / der es auß Einsprechung vnd Befelch Gottes angefangen / vnd sich darumb angenommen / wurde auch von Gott also beschützt / daß von Ihr Päpstlichen Heiligkeit das Werck in reüffe deliberation genommen / für gut befunden / vnd Dominicus widerumb fortzufahren / vnd die nothwendige Allmosen darzu zu suchen / vnd einzurichten befelcht worden.

Diesem nach bemühet sich Dominicus, daß er dieses Werck / das Haus der Büßenden zu End brächte / vnd obwol er starcke Widerred vnd Widerstrebungen litte / vnd die Teuffel sich auß-

auffrist bemüheten/ dieses gute Werck/ bey dem sie so vil Schaden erlitten/ zu verhindern/ so hat doch der Gottseelige Mann alle Beschwärden überwunden/ seyn auch der Pabst selbst / Herzog auß Bayern/ Herzog auß Lothringen / Balthasar Valutius/ Graf Spada/ mit grossen Summen Gelds/ vnd vil andere mit Almosen also an die Hand gangen/ daß er ein sehr gelegenes Orth in der Gassen/ Longara genannt / erkauft/ von Fundament das Closter erbaut / mit genugsammen Einkunfften versehen/ so bald das Closter hat können bewohnt werden/ zwanzig büßenden Frauen eingehändiget/ vnd vnder gewissen Satzungen vnd Vnderweisungen versamlet.

In diesem Hauß/ oder Closter der Büßenden (so das heilige Hauß genennt worden) hat sich vnder vilen anderen zugetragen/ was folgt. Es ware ein gewisse Frauen-Person geboren in Spanien / von ihrer Mutter aber beyläuffig mit neun Jahren ihres Alters nach Rom gebracht. Dise als sie zu solchem Stand komen daß sie Gott beleydigen kondte/ wurde von einem fürnehmen Grafen verlangt/ auch ihme von ihrer Mutter erlaubt/ in sein Hauß überantwort/ vnd dahin beredet/ daß sie lange Zeit mit ihm in Sünden vnd üblen Stand lebte. Es ware dieser Cavallier seines Ritter-Ordens halber verbunden / im Jahr drey mal zu communiciren. Weil er aber dise Sünd nicht verlassen/ noch auch
damit

darmit Gottslästerisch beichten / vnnnd communicirn wolte / suchte er jedesmahl Vorwand / vnd Gelegenheiten / sich darvon zu entschuldigen. Als er sich aber einmahls die Desterliche Communion zu empfangen nicht entschütten konte / vnd derowegen sie in seinem Haus selbige Zeit auffzuhalten billiche Gewissens Furcht hätte: entschlossen sie endlich beede nach langem rathschlagen / daß sie sich in dieses heilige Haus der Buß begeben solte. Vnnnd wurde dahin durch Herrn Cardinalen Lanti als Protectorn des Orths geführt / obwol sie heimlich ihren bösen Willen behielte / vnnnd nach den Feiertagen sich wider in das vorige böse Leben zu begeben vornemen hatte.

Ehe als sie in das Kloster gebracht wurde / wurde sie von dem Cardinal zu Dominico geführt / welcher sie zur Buß ermahnt / der Vorsterherin vnnnd anderen sie befehlet / daß sie mit Lieb vnd Höflichkeit mit ihr umbgehen / sich ihrer Person wol versichern / vnnnd ohne sein Vorwissen nicht auß dem Haus lassen solten. Nach dem die Osterfeiertag fürüber / beehrte sie wider auß dem Haus / wurde auch durch den Grafen / der sie wider verlangte / vnnnd etliche andere grosse die Sach dahin vermittelt / daß sie ungeacht des Verbotts des Gottseeligen Vatters hinaus gelassen werden solte / wie dann auch am weissen Sonntag acht Tag nach Ostern geschehen.

Als aber nichts destoweniger der Gottseelige
Vat.

Mutter dessen gewahr wurde / kamme er alsobald
 zuvor in das heilige Haus zu ihr / vnd fragte sie /
 ob es also wäre / daß sie entschlossen seye von
 dannen sich zu begeben / vnd als sie ihm antwor-
 tete / daß sie also vest entschlossen seye / machte ihr
 der Diener Gottes noch eine Ermahnung / vnd
 sagte ihr zum Beschluß / er habe für sie Gott ge-
 betten / vnd ihre Seel von Gott begehrt / sie
 ihm auch von Gott versprochen worden : sie
 solle derowegen nur hingehen / aber sicher seyn /
 vnd wissen / daß sie dise Sünd nicht mehr bege-
 hen werde. Obwol sie nun diser Reden sich
 nichts achtete / vnd zu einem Ohr ein / zu dem
 anderen wider aufgehen ließe / so ist doch das
 Gebett Dominici kräftig gewesen also / daß / ob-
 schon sie so wol von besagtem Grafen / als an-
 deren Fürnehmen sehr verlangt wurde / ja auch
 Verfolgungen derentwegen litte / jedoch sich
 weit von aller Sünd hielte / ihr auch dise Wort
 Dominici inwenig allerweil zu Gemüth kama-
 men / vnd sie endlich also überwunden / daß sie
 innerhalb drey Wochen die Welt verlassen / in
 ein Closter zu Rom gangen / vnd Dominico ihr
 Heyl zugeschrieben. Ihr Frau Mutter inglei-
 chem / welche mehr dann jederman die Tochter
 vom Closter abhielte / ist bald hernach der Toch-
 ter gefolgt / Gott in dem Closter andächtig ge-
 dient / vnd dise zwar im Friden gestorben / jene
 aber noch dermahl lebendig diser Geschicht Do-
 minico

minico geschworne Zeugnuß mit mehreren Umständen gegeben.

Das IX. Capittel.

Dominicus wird erwöhlt Definitor vnd Procurator Generalis des Ordens: Erhaltung die Seeligsprechung der Heiligen vnd Seraphischen Jungfrauen vnd Mutter Teresie von JESU.

Nach vollendten mit so grossen Zeichen/ vnd Wercken sechs Jahren seines zweymahligen Priorat zu Rom/ wird er im 1614. Jahr General Definitor vnd Procurator des ganzen Barfüßigen Carmeliter Ordens erwöhlt. Weil nun die Mühe vnd Arbeit so vieler Jahren/ die Strenge der Bußwerck/ langes Wachen/ Menge der Verzückungen/ Glider/ vnd Beinspannen/ stätes Blut aufwerffen/ Schmerzen des Steins/ vnd andere üble Zustand ihn dermassen geschwächt/ vnd erschöpft/ daß er mehrer todt als lebendig schine: als wurde ihm von dem Gottseeligen Vatter P. Ferdinando à S. MARIA zum andernmahl vorgesezten General des Ordens anbefohlen / daß er die extraordinari Bußwerck vnderlassen/ vnd hinfüro in der Zell essen solle: weil er vilen widerstehen der Speisern vnd übergeben vnderworffen ware/ vnd also der Auffmercksamkeit auff Gott ergeben/ daß er den Bissen/ so er in der Hand hatte/ in das Maul zu schieben vergasse/ vnd also oft ein lange Zeit auß
set